

Filmklassiker auf DVD

Kurzbesprechungen von Felix Aeppli

Dr. phil., Historiker, Erwachsenenbildner & Stonologe, CH-8055 Zürich

Letztes Up-date: 31. Januar 2008

Anfang / first text



Tipps

DVD

Greg Zglinski: Tout un hiver sans feu (2004)

Felix Aeppli

Filmcoopi 6.0018 [Region 2].

Der Spielfilm, mit dem der in Polen und in der Schweiz aufgewachsene Regisseur Greg Zglinski vor einem Jahr in Solothurn den Schweizer Filmpreis gewann, geht unter die Haut. Er handelt von einem Ehepaar, das bei einem Scheunenbrand im Neuenburger Jura seine kleine Tochter verloren hat und in der Folge eine Zeit der Trauer und der Entfremdung durchmacht, bevor auf diesen seelischen Winter zaghafte Zeichen eines Neubeginns folgen. Zglinski, ursprünglich Schüler von Kieslowski, hat seine Geschichte präzise situiert, die Aufnahmen von schneeverwehten Landschaften sind so wenig Selbstzweck wie die Bilder aus einer Giesserei oder von den Kontakten zu den Kosovo-Flüchtlingen im Jura. «Tout un hiver sans feu» ist mittlerweile auch in Cannes und in Venedig ausgezeichnet worden (und könnte sogar für einen Oscar nominiert werden). Die soeben erschienene DVD enthält das französischsprachige Original (mit einblendbaren Untertiteln in sieben Sprachen). Zudem bietet sie als Bonusbeitrag den Abschlussfilm Zglinskis an der Filmhochschule Lodz «A son image» (untertitelt polnisches Original). Darin finden sich bereits die Qualitäten des Hauptfilms, die ökonomische Bildsprache, die exzellente Schauspielerführung und das Vertrauen auf das aussagekräftige Detail.

Tipps

DVD

Louis Malle: Au Revoir les Enfants

Felix Aepli

Mit Gaspard Manesse, Raphaël Fetjo, Francine Racette u. a. (1987)Arte Video 790440 [Region 2]
.Januar 1944: Aus der Perspektive des halbwüchsigen Julien, der die Bedrohlichkeit der Situation allmählich zu ahnen beginnt, wird das Leben in einem französischen katholischen Internat gezeigt, in dem drei jüdische Knaben vor dem Zugriff der Gestapo versteckt gehalten werden. Die vor kurzem in Frankreich erschienene DVD (Bestellungen allenfalls über Internet bei fnac.com oder amazon.fr) bringt die Blau- und Brauntöne des Dramas (Kamera Renato Berta) hervorragend zur Geltung. Die filmischen Bonus-Beiträge auf der Disc sind nicht der Rede wert, hingegen wartet die Ausgabe mit einem lesenswerten 32-seitigen Booklet auf. Darin berichtet Regisseur Malle in einem Interview vom Herbst 1987 über die autobiografischen Wurzeln des Filmstoffs. Er vergleicht zudem «Au Revoir les Enfants» mit «Lacombe Lucien» von 1974, der vor einem ähnlichen historischen Hintergrund spielte. Wie bei vielen aus Frankreich stammenden DVD gibt es auch bei dieser Veröffentlichung einen gewichtigen Nachteil anzumerken: Der Hauptfilm enthält keinerlei Untertitel. Wer darauf nicht verzichten kann oder will, wartet besser bis zum kommenden März. Auf diesen Termin ist der Titel auch in den USA in der renommierten Criterion-Reihe mit englischen Untertiteln angekündigt.

Tipps

DVD

John Ford: My Darling Clementine (1946)

Felix Aeppli

20th Century Fox. F2-SDE 0139807 [Region 2].

Die kürzlich in Deutschland erschienene Ausgabe des Western-Klassikers beruht auf einem zuvor in den USA erschienenen Titel der Reihe «Fox's Studio Classics». Die markanten Landschaftsaufnahmen aus dem Monument Valley und die sensiblen Personenporträts kommen im Schwarzweissbild schön zur Geltung. Mit der englischen Original- und der deutschen Synchronfassung, Untertiteln in beiden Sprachen und Bonus-Material sind die Benutzerbedürfnisse gut abgedeckt. Auf der zweiten Disc gibt es eine Pre-Release-Version. Diese musste auf Geheiss des Produzenten Darryl F. Zanuck umgeschnitten und gekürzt werden, eine 40-minütige Dokumentation auf der Bonus-DVD zeichnet die Veränderungen nach. Beim Hauptfilm lässt sich ein fundierter Kommentar des Ford-Biografen Scott Eyman zuschalten (englisch ohne Untertitel). Ein kleiner Makel bleibt: Der Originaltitel des Films findet sich auf der Hülle nirgends. Oder sollte man umgekehrt bedauern, dass bei «Faustrecht der Prärie» die deutsche Synchronisation nicht noch einen Schritt weitergetrieben wurde, so dass man anstelle der Filmsongs im Original den Ohrwurm «Oh my Darling Clementine, wollte nie mehr von dir gehen, wollte immer bei dir sein» zu hören bekommen hätte?

Tipps

DVD

Federico Fellini: La strada (1954)

FA

Arthaus D 1875 [Region 2].

Wer sich über die Option «Hauptfilm» in diese aus Deutschland stammende Disc einwählt, durchlebt bange Momente: Fellinis Welterfolg mit Anthony Quinn als kettensprengendem Zirkusartisten Zampano und Giulietta Masina (Bild) als seine naiv-verträumte Assistentin Gelsomina startet mit verwaschenen und verregneten Bildern. Begleitet werden sie von einer Synchrononspur, auf der Kinderstimmen kreischen und Gelsominas Mutter aus unerfindlichen Gründen ein Deutsch mit hartem slawischem Akzent spricht. Via «Extras» findet man aber doch zur italienischen Originalversion. Sie ist fünf Minuten länger, enthält ausblendbare deutsche Untertitel und brilliert mit einem scharfen, kontrastreichen Bild. Dennoch lassen sich die Fahrten Zampanos, der mit seinem zum Wohnwagen umgebauten Motorrad unterwegs ist, auch hier nicht entspannt geniessen. Die DVD weist beim Original keine Kapitelunterteilung auf, so dass man nur den Film «en bloc» verfolgen kann oder die Schnellvorlaufaste drücken muss. Umgekehrt bietet die deutsche Synchronfassung eine unter Umständen willkommene Zusatzfunktion in Form eines zuschaltbaren Audiokommentars für Sehbehinderte, in dem das Geschehen referiert sowie Aussehen und Gestik der Akteure beschrieben werden. Felix Aepli

Tipps

DVD

Michael Steiner: Mein Name ist Eugen (2005)

Felix Aeppli

.Impuls 64051 [Region 2].

Der erfolgreichste Schweizer Film des Vorjahres ist seit kurzem in einer «Special Edition» auf DVD erhältlich. Sie wird als Dreier-Digipack mit Mini-Posterbook im vornehmen Leinenschuber vertrieben. Bild und (Dialekt-)Ton der Ausgabe lassen keinerlei Wünsche offen. Zum Hauptfilm auf der ersten Disc kann man zwei verschiedene Kommentarspuren zuschalten. Regisseur Michael Steiner, Kameramann Pascal Walder und Drehbuchautor Michael Sauter geben sich dabei reichlich selbstgefällig, während im anderen Kommentar die jugendlichen Hauptdarsteller sich einen Spass daraus machen, Fehler aufzuspüren, beispielsweise eine Schweizer Fahne, die in einer Halbtotale fehlt, nachdem sie eben noch in einer Naheinstellung auf einer Burg zu sehen war. Die zweite Disc der Edition bietet 160 Minuten Bonusmaterial, ausführliche Interviews, ein sehenswertes, gut halbstündiges «Making of» sowie verschiedene TV-Beiträge, unter denen ein Gespräch mit Klaus Schädelin, dem Autor der Romanvorlage, aus den achtziger Jahren herausragt. Die dritte Disc ist eine Audio-CD. Sie vereinigt ausgewählte Dialogpassagen sowie die helvetischen Evergreens des Films, für die man sich etwas mehr als bloss marginale Credits gewünscht hätte. - Der Hauptfilm ist auch als Einzel-DVD sowie als erster Schweizer Film im neuen UMD-Format lieferbar. Allerdings enthält aus rechtlichen Gründen keine dieser Ausgaben Untertitel.

Tipps

DVD

Susanne Bier: Brothers (2004)

FA

Look Now 6.0023 [Region 2].

«Brødre», so der Originaltitel des dänischen Films, schildert die Geschichte zweier ungleicher Brüder. Der bärtige Jannik (Nikolaj Lie Kaas) sitzt wegen eines Banküberfalls im Gefängnis, der ältere Michael (Ulrich Thomsen, bekannt aus «Festen») ist glücklich verheiratet und macht in der Armee Karriere. Doch ein Einsatz in Afghanistan stellt die Verhältnisse auf den Kopf. Michael wird für tot erklärt, Jannik lernt Verantwortung zu übernehmen - für die Familie seiner Schwägerin Sarah (Connie Nielsen). Susanne Biers Drama, für acht European Film Awards nominiert und auf mehreren Festivals ausgezeichnet, wurde auf digitalem Video gedreht. Dementsprechend makellos ist das Bild auf dieser neuen, in der Schweiz erschienenen DVD. Einzig das Menu ist gewöhnungsbedürftig, da eine angewählte Option nicht markiert, sondern durchgestrichen wird. An Sprachversionen stehen Dänisch und Deutsch zur Auswahl, dazu einblendbare deutsche Untertitel. Ein kurzes «Hinter der Kamera» enthält eine hübsche Eislaufsequenz. Und in einem zehnminütigen Interview äussert sich Susanne Bier über ihre Arbeit. Die Regisseurin möchte «Brothers» nicht als politische Diskussionsgrundlage über den Krieg in Afghanistan verstanden wissen, sondern als Beitrag zu Hoffnung und Vergebung in den Zeiten von Gewalt und Verunsicherung. Felix Aeppli

Tipps

DVD

Yves Yersin: Les Petites Fugues (1979)

Walder M.

Warner Bros. Z5 09452 [Region 2].

«Pipe fliegt allen davon», überschrieb die «Sonntags-Zeitung» Anfang 2001 das Ergebnis einer Umfrage nach dem beliebtesten Schweizer Film aller Zeiten. In der Tat: Die Geschichte des Knechtes Pipe, der sich aus seiner AHV-Rente ein Moped kauft und mit seinen Entdeckungsfahrten in die nähere und weitere Umgebung die Hierarchie auf «seinem» Waadtländer Bauernhof durcheinander wirbelt, liess alle anderen Titel weit hinter sich. «Les Petites Fugues», seit längerer Zeit nicht mehr im Kino aufgeführt, ist soeben auf DVD erschienen. Getrost kann man nun die VHS-Kassetten mit den verschiedenen Versionen entsorgen, die DVD enthält sie alle, das französischsprachige Original, die bezaubernde Dialektversion «Chlini Sprüng» mit der Stimme von Sigfrid Steiner als Pipe, die deutsche Version «Kleine Fluchten» sowie eine italienische Fassung. Dazu gibt es einblendbare Untertitel auf Deutsch, Englisch und Spanisch, man kann den Film also auch ins Ausland verschenken. Das Bild ist für einen Film der siebziger Jahre von überdurchschnittlicher Qualität (fälschlicherweise nennt die DVD 1983 als Entstehungsjahr). Und das Wichtigste: Pipe fliegt noch immer. Unversehens hebt er bei einer Mopedfahrt durch eine Waldschneise ab und gleitet über die Wipfel der Bäume ins nächste Tal hinüber, wo golden die Sonne und die Weizenfelder leuchten. Felix Aepli

Tipps

DVD

Michelangelo Antonioni: The Passenger (Professione: reporter, 1975)

Felix Aeppli

Sony Pictures Classics 12654 [Region 1].

Die Geschichte des britischen TV- Journalisten David Locke (Jack Nicholson), der in Nordafrika nach dem Tode eines Kollegen seine Identität wechselt, danach aber von einer Waffenhändler-Gang durch halb Westeuropa gejagt wird, hat nichts von ihrer Aktualität eingebüsst. Der Film, in Europa seinerzeit unter dem Titel «Professione: reporter» aufgeführt, ist in guter Bild- und Tonqualität (englische und weitere Untertitel, aber kein Deutsch) in den USA erstmals auf DVD veröffentlicht worden. An Extras bietet die Ausgabe zwei zuschaltbare Audiokommentare, die allerdings beide nicht völlig befriedigen. Im ersten berichtet Jack Nicholson von seiner Verehrung für Antonionis «L'avventura», von den Dreharbeiten und von der Beziehung zur Filmpartnerin Maria Schneider. Der andere Kommentar, gesprochen von Mark Peploe, dem Co-Autor des (Dreh-)Buchs von «The Passenger», krankt daran, dass der Sprecher glaubt, permanent seinen Beitrag zur Filmgeschichte herausstreichen zu müssen. Spätestens wenn er von seinem Filmprojekt «L'Enfant sauvage» erzählt, das ihm Truffaut weggeschnappt habe, kehrt man hurtig zum Hauptfilm zurück, um in Antonionis Aufnahmen der algerischen Wüste oder in die Stadtansichten Barcelonas einzutauchen.

Tipps

DVD

Frédéric Gonseth u. a.: L'Histoire c'est moi

Felix Aepli

4 DVD (2006).

Über 555 Zeitzeugen des Zweiten Weltkriegs wurden zwischen 2001 und 2003 im Rahmen des grössten Oral-History-Projekts der Schweiz, «Archimob», interviewt. Die Ergebnisse dieser an Zwischentönen reichen Gespräche sind zurzeit als Ausstellung im Historischen Museum des Kantons Thurgau in Frauenfeld zu sehen und seit kurzem auf DVD greifbar. Gleich auf vier DVD - «Die Opfer», «Konflikte», «Der Krieg», «Der Alltag» - wird der umfangreiche Stoff in 64 Sequenzen von je siebeneinhalb Minuten dargeboten. Dies wirkt anfänglich etwas bruchstückhaft, wendet sich indes bald zum packenden Zeitgemälde, etwa dann, wenn General Guisan als Staatsmann, als widersprüchlicher Heerführer, als Frauenschwarm und als eitler Beau geschildert wird. Zwei weitere DVD betten die Aussagen der Gewährspersonen in Kurzfilme von je 15 Minuten ein. Eine CD-ROM gibt Hinweise zum Einsatz des Materials im Schulunterricht. Die Erinnerungen der Interviewten (Originalton mit deutschen, französischen oder italienischen Untertiteln) bieten keine «umfassende» Geschichte der Schweiz im Zweiten Weltkrieg. Sie widerlegen auch den Bergier-Bericht nicht, gegen dessen angebliche Einseitigkeit das Projekt «Archimob» ursprünglich gestartet wurde. Sie bilden eine faszinierende historische und filmische Fundgrube von siebeneinhalb Stunden Spieldauer.

Tipps

DVD

Louis Malle: L'ascenseur pour l'échafaud (1957)

Felix Aeppli

Pierrot le Fou 64 0 1501 [Region 2].

Ein «film noir» in einem verregneten Paris mit einem perfekt umgesetzten Mordplan, der dann aber daran scheitert, dass der Täter im Lift des Bürohochhauses stecken bleibt, weil der Nachtwächter übers Wochenende den Strom abstellt. Louis Malles Erstling, der mit einer Grossaufnahme auf das Gesicht von Jeanne Moreau beginnt, ist genauso perfekt arrangiert. Dies gilt auch für die kürzlich unter dem Titel «Fahrstuhl zum Schafott» erschienene DVD. Sie brilliert mit einem digital restaurierten Schwarzweissbild und diversen Extras. An Sprachversionen steht neben dem Original eine deutsche Synchronfassung zur Verfügung; dazu gibt es einblendbare deutsche Untertitel. In einem Interview, aufgenommen Mitte der siebziger Jahre, das sich als Bonusbeitrag auf der DVD findet, erzählt Louis Malle, dass er des traditionellen Paris-Bilds mit seinen Bistros, Taxis und Baskenmützen überdrüssig gewesen sei. Stattdessen sehen wir ein modernes Bürohochhaus, schnittige Wagen, Autobahnen bei Nacht und ein Motel (das einzige, das damals in Frankreich existierte). Legendär ist der Soundtrack zum Film: «Jazz on the Screen», live eingespielt von Miles Davis, welcher die kongeniale Entsprechung zu den kühl kalkulierten Filmbildern schuf. Die limitierte DVD-Edition von «Fahrstuhl zum Schafott» enthält als Bonus-CD den gesamten Soundtrack. Echt cool!

Tipps

DVD

Peter Weir: The Truman Show (1998)

Felix Aepli

Paramount 03091 [Region 1].

Im Rückblick haftet Peter Weirs Satire über Reality-TV fast etwas Prophetisches an. Mit Vergnügen lässt man sich bei der Wiederbegegnung mit dem Film auf die raffinierten Kameraeinstellungen ein, mit denen das Leben von Truman Burbank (Jim Carrey) rund um die Uhr verfolgt wird. Mit klaren, satten Farben genügt die DVD auch hohen technischen Ansprüchen. Einmal mehr hält sich, wer Englisch versteht, mit Vorteil an die im Vorjahr in den USA erschienene Special Edition. Neben der Originalfassung gibt es hier eine französische Synchronversion, dazu einblendbare englische oder spanische Untertitel. Ein Genuss sind die Bonusbeiträge, die auf der schon früher erschienenen deutschen Ausgabe der DVD nicht enthalten sind. In zwei abwechslungsreichen Making-ofs unter dem Titel «How Is It Going to End?» kommen die Darsteller in zahlreichen Interviews zum Zuge. Wir erfahren, dass «The Truman Show» nicht in einem riesigen Hollywood-Filmstudio gedreht wurde, sondern in einer tatsächlich existierenden Siedlung in Florida. Ein weiterer Bonusbeitrag, «Faux Finishing - The Visual Effects of The Truman Show», befasst sich mit der hyperrealen Qualität des Films. Nicht die Realität wollten die Filmschaffenden künstlich evozieren, sondern die Künstlichkeit des Filmmachens sichtbar machen. Das ist ihnen vortrefflich gelungen.

Tipps

DVD

Clemens Klopfenstein: Geschichte der Nacht (1979)

Felix Aepli

edition.grumbach@bluewin.ch oder www.artfilm.ch [Region 2].

Der 62-minütige Schwarzweissfilm, der an zahlreichen internationalen Filmfestivals sowie an der Documenta Kassel, auf der Art Basel und im Museum of Modern Art in New York grosse Beachtung fand, ist radikal im Ansatz und in der Durchführung. Während vieler Jahre fing der Bieler Filmautor und Künstler Clemens Klopfenstein in über fünfzehn Ländern mit einer kaum bewegten, hochsensiblen Kamera die Atmosphäre von europäischen Städten nach Mitternacht ein. Die vor einem halben Jahr in Bern erschienene DVD bringt das empfindliche Filmmaterial sehr schön zur Geltung. Nichts stört die grobkörnigen Aufnahmen der Backsteinbauten aus Irland, des kyrillisch beschrifteten Express-Busses, der Innenansichten des Warschauer Zentralbahnhofs, der nächtlichen italienischen Prozession oder der verschneiten Basler Innenstadt zur Fasnachtszeit. Es gibt auf dieser DVD keine Schnörkel, kein «Making of» und auch keinen zuschaltbaren Audiokommentar, dafür aber als Zugabe in voller Länge die beiden nächsten, sinnverwandten Werke Klopfensteins, «Transes» (1979-81) und «Das schlesische Tor» (1982). Dies macht die Ausgabe zu einer «Nacht- und Trance-Trilogie», wie sie sich bescheiden auf der Innenseite des Covers nennt.

Tipps

DVD

Jean-Pierre & Luc Dardenne: L'Enfant

Felix Aeppli

(2005) Impuls/Xenix-Film 25041 [Reg. 2].

Am Anfang des Films, der letztes Jahr in Cannes die Goldene Palme gewann, habe das Bild einer jungen Frau gestanden, die aggressiv einen Kinderwagen vor sich her schob, ein Bild, das ihnen während der Dreharbeiten des vorhergehenden Films «Le Fils» mehrmals aufgefallen sei. Dies erklären die Gebrüder Dardenne in einem Interview auf der kürzlich erschienenen DVD (französische Originalversion, deutsche Synchronfassung und einblendbare deutsche Untertitel). Um das Bild der wütenden jungen Mutter hätten sie dann die Geschichte Brunos entwickelt, des jugendlichen Vaters (Bild unten), der zu seinem Kind keinen anderen Bezug hat als zu gestohlenen Handys oder entwendeten Fahrzeugen. Das halbstündige Video-Interview von «France Inter» mit den beiden Regisseuren, eine gefilmte Radiosendung vom Oktober 2005, ist das Glanzlicht der DVD. Es lebt von den feinfühligem und sachkundigen Fragen des Moderators Frédéric Bonnaud, der etwa wissen will, wie man eine Figur, die ihr eigenes Kind verkauft, so zeigen kann, dass das Publikum trotzdem Mitgefühl empfindet. Bei der Anmerkung des Moderators, es gebe in «L'Enfant» keine Religion, wohl aber etwas Heiliges, muss dann allerdings selbst Jean-Pierre Dardenne sich Zeit ausbedingen, um in Ruhe nachdenken zu können.

Tipps

DVD

Luis Buñuel: Un Chien andalou (1929)

FA

Editions Montparnasse [Region 2]

Die Zusammenarbeit von Luis Buñuel und Salvador Dalí am Drehbuch von «Un Chien andalou» bürgt für Irritation und Schockmomente. Der lediglich 16 Minuten lange Film gehört zu den am häufigsten zitierten Werken der Filmgeschichte. Er erschien 2002 in Japan auf DVD, später auch in den USA und in Grossbritannien. Keine dieser Ausgaben ist befriedigend. Auf der japanischen Disc ist die charakteristische Filmmusik - ein argentinischer Tango sowie Wagners «Tristan und Isolde» - durch Streicherklänge und einen Charleston ersetzt worden. Die britische Ausgabe gibt es als sperrige Kassette zusammen mit Buñuels nächstem Film «L'Age d'or». In allen drei Editionen ist der linke Bildrand stark beschnitten. Der Fehler ist auf der kürzlich in Frankreich erschienenen DVD (im schmucken Schober mit dem Szenario auf Hochglanzpapier) behoben. Der Film wurde digital restauriert und brilliert nun in luzidem Schwarzweiss. Leider haben die Bonusbeiträge - Gespräche der spanischen Weggefährten Buñuels mit französischen Medienschaaffenden - keine Untertitel. Die Zwischentitel des Hauptfilms im Stil von «Seize ans avant» versteht man freilich auch ohne Hilfe, sofern bei diesem Werk überhaupt von «Verständnis» die Rede sein kann. Felix Aeppli

Tipps

DVD

Alexander J. Seiler: Siamo italiani // Il vento di settembre (1964/2002)

Felix Aeppli

Filmcoopi 2.0036 [Region 2].

Im Off äussern sich Schweizerinnen und Schweizer in «Siamo italiani» über Aussehen und Verhalten der Italiener, die keineswegs die Vorzeigemigranten waren, zu denen sie später erklärt wurden.

Erfreulicherweise enthält die Doppel-DVD auch den fast vierzig Jahre später entstandenen Film «Il vento di settembre», in dem einige der damaligen Protagonisten erneut auftreten, sei es mit Kindern und Enkeln in der Schweiz integriert, sei es im Pensionsalter nach Italien zurückgekehrt. Der historische Dokumentarfilm wurde für die DVD nicht digital bearbeitet, ein grobes Korn dominiert das Schwarzweissbild. Hingegen wurden beide Filme neu untertitelt, und bei «Septemberwind» finden sich die Untertitel unterhalb des Breitleinwand-Bildes. Ärgerlich sind Menu-Steuerung und Beschriftung der Discs, die sich äusserlich nicht unterscheiden. Doch hat man sich einmal zurechtgefunden, stösst man auf der ersten DVD auf ein Glanzlicht. Peter Bichsel liest Max Frischs Vorwort zum Bildband «Siamo italiani», in dem sich die berühmten Zeilen finden: «Man hat Arbeitskräfte gerufen, und es kommen Menschen.»

Tipps

DVD

Akira Kurosawa: Kumonosu-jô (1957)

Felix Aepli

Criterion 190 [Region 1] / Pegasus N114 [Region 2].

Die «Macbeth»-Verfilmung, welche die Handlung vom schottischen Hochland in die japanische Feudalzeit des 16. Jahrhunderts verlegte, gehört zu den klassischen Shakespeare-Adaptionen der Filmgeschichte. Sie ist in verschiedenen Ausgaben auf DVD erhältlich. Die deutsche, «Das Schloss im Spinnwebwald», genügt mit einem sauber restaurierten Bild den Ansprüchen des Alltags, zumal sie neben dem Original und einer Synchronfassung - entgegen den Coverangaben - auch einblendbare deutsche Untertitel enthält. Auf der amerikanischen, «Throne of Blood», ist das Bild noch eine Spur klarer, was man bei den zahlreichen Massenaufzügen in nebligen Landschaften gerne entgegennimmt. Zuschaltbar sind hier ein durchlaufender Audiokommentar von Michael Jeck, der sich in der japanischen Schlossarchitektur offensichtlich ebenso gut auskennt wie bei der Multikameraführung, sowie Untertitel in gleich zwei Versionen. Ihre Autoren, Donald Richie und Linda Hoaglund, legen die Überlegungen zu ihren Arbeiten im Booklet dar. Die Originalfassung von «Macbeth» wird bei der Rückübersetzung allerdings in keinem der Fälle wiederhergestellt. Dies erstaunt nicht, denn Kurosawa orientierte sich hier nicht allein an Shakespeare, sondern auch am Nô-Theater.

Tipps

DVD

Frank Beyer: Spur der Steine (1966)

Felix Aepli

Süddeutsche Zeitung Cinemathek Nr. 65 [Region 2].

Ausgesprochen preisgünstig sind sie, die hundert DVD aus der Reihe «Cinemathek» der «Süddeutschen Zeitung», und schmuck kommen sie daher in den der Edition Suhrkamp nachempfundenen Regenbogenfarben. Auch die Titelauswahl lässt sich vertreten. Dennoch ist die Edition bei Cineasten nicht sehr gefragt, was damit zusammenhängt, dass die Filme zwar jeweils im Original und in einer deutschen Synchronfassung abspielbar sind, aus rechtlichen Gründen aber keine einblendbaren Untertitel enthalten. Bei der DDR-Produktion «Spur der Steine» spielt dieser Einwand indes kaum eine Rolle. Manfred Krug gibt im Film des kürzlich verstorbenen Frank Beyer seine Paraderolle als sozialistischer Räuberhauptmann auf einer Brigadebaustelle. Gedreht wurde im Cinemascope-Verfahren, allerdings in Schwarzweiss. Das DVD-Bild ist störungsfrei, jedoch ohne digitale Nachbearbeitung. Eine aufklappbare Kartonhülle zeichnet in knapper Form das Schicksal des Films nach. Der unterschwellig politisch brisante Stoff ging zwar bei der Abnahme des Films noch durch, doch alsbald hielten die DDR- Kulturhüter dem Film «schädliche Tendenzen» vor. Bei der Premiere Ende Juni 1966 in Ostberlin kam es zum inszenierten Skandal, und nach nur drei Tagen Laufzeit in den Kinos wurde «Spur der Steine» aus dem Verkehr gezogen, um für 23 Jahre im Archiv zu verschwinden.

Tipps

DVD

Thomas Koerfer Edition (1973-1991)

Felix Aeppli

Moviemento 99072-99079 [PAL Codefree]

Gleich acht Spielfilme des Schweizer Film- und Theaterregisseurs (und Filmverleihers) Thomas Koerfer, vom anarchistischen Frühwerk «Der Tod des Flohzirkusdirektors» (1973, mit François Simon) bis hin zu «Der grüne Heinrich» (1991), sind seit kurzem in einer DVD-Box verfügbar. Die sorgfältig konzipierte Ausgabe wartet mit einer einheitlichen Aufmachung für jeden einzelnen Titel auf. Für die durchwegs hochdeutsch gesprochenen Filme wurden neue französische und englische Untertitel erstellt (bei «Die Leidenschaftlichen» aus dem Jahr 1981 kommt noch Spanisch dazu), oder aber es werden gleich mehrere Synchronfassungen angeboten, so etwa beim Geiseldrama «All Out» von 1980. Überall wurde das Bild digital restauriert, was vor allem der Schwarzweissproduktion «Der Tod des Flohzirkusdirektors» und der Industriellen- und Waffensaga «Glut» (1983) zugute kommt. Als Extras enthalten sämtliche DVD eine Fotogalerie, die allerdings im Fall von «Alzire oder der Neue Kontinent» (1977) und bei «Konzert für Alice» (1985) etwas gar bescheiden ausfällt. Die acht Titel der Edition werden nach und nach auch einzeln im Handel erhältlich sein. Den Anfang machte bereits diesen Monat - zu Robert Walsers fünfzigstem Todestag - «Der Gehülfe», Koerfers nachhaltige Literaturadaption aus dem Jahr 1975.

Besprechungen „NZZ am Sonntag“, Jg. 2007

<http://aeppli.ch/Works/2007Bespr.pdf>

Besprechungen „NZZ am Sonntag“, Jg. 2006

<http://aeppli.ch/Works/2006Bespr.pdf>

Besprechungen „NZZ am Sonntag“, Jg. 2005

<http://aeppli.ch/Works/2005Bespr.pdf>

Besprechungen „NZZ am Sonntag“, Jg. 2004

<http://aeppli.ch/Works/2004Bespr.pdf>

Besprechungen „NZZ am Sonntag“, Jg. 2003

<http://aeppli.ch/Works/2003Bespr.pdf>

Felix Aeppli's Werkverzeichnis / Complete Works

<http://aeppli.ch/Works/Works.htm>

Felix Aeppli's Homepage

<http://aeppli.ch/>